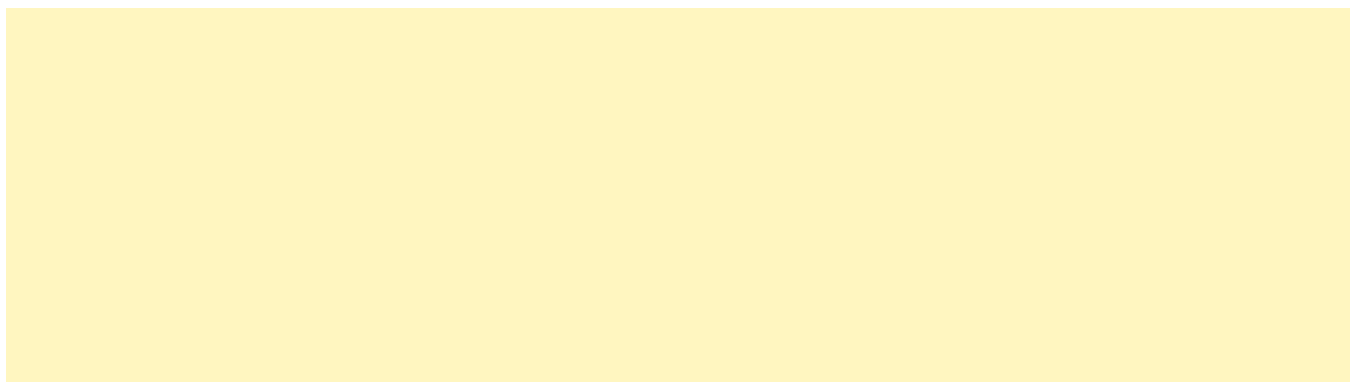


Erste Hilfe leisten  
mit dem  
Roten Kreuz



helfen  
retten





Liebe Leserinnen und Leser,

die Erste Hilfe ist Teil des komplexen Hilfeleistungssystems des Deutschen Roten Kreuzes und so auch in der Bevölkerung als Leistungsangebot bekannt. Als wichtiges Glied in der Rettungskette ist sie noch vor dem professionellen Rettungsdienst positioniert. Sie beinhaltet Basismaßnahmen, die ohne spezifische Hilfsmittel von jedermann erlernt und an jedem Ort durchgeführt werden können.

Jeder Bürger kann in der Familie, im Hausbereich, im Betrieb, in der Freizeit, im Straßenverkehr plötzlich vor der Situation stehen, einem Verletzten oder einem plötzlich lebensbedrohlich Erkrankten Hilfe leisten zu müssen. Per Gesetz ist auch jeder aufgefordert, bei einem Notfall zu helfen.

Eine Erste Hilfe bedarf für den Helfer aber auch einer Handlungssicherheit; denn wer helfen will, muss auch helfen können. Aber viele potenzielle Helfer sind sich unsicher oder trauen sich nicht aus Angst, etwas falsch zu machen. Das DRK bietet allen Interessierten Kurse an, in denen die Erste-Hilfe-Ausbildung erlangt oder erlangtes Wissen wiederholt und trainiert werden kann. So sind auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlichst zur Teilnahme an einem für Sie passenden Kurs in Ihrem DRK-Kreisverband eingeladen.

Erhard Ewest

Abteilungsleiter Nationale Hilfsgesellschaft



Foto: DRK-Generalsekretariat

**TITEL**

Das Rote Kreuz und Erste Hilfe – das ist nicht nur der Titel dieser Ausgabe von „helfen + retten“, sondern auch das Leitmotiv der nächsten Phase der bundesweiten DRK-Imagekampagne im Jahr der Fußballweltmeisterschaft

**AKTUELL**

2 Editorial, Inhalt, Impressum, Kurz informiert

**KURZ INFORMIERT**

3 Theater mit FSJlern  
15 Jahre Wasserwacht

**REPORTAGE**

4 Blut spenden = Leben retten

**DRK BUNDESWEIT**

6 Pakistan-Hilfe: Zahlen und Fakten

**SACHSEN-ANHALT**

8 Neues aus dem Landesverband  
9 Adressen, Angebote, Rätsel

**DRK VOR ORT**

10 Aktionen und Angebote aus den Kreisverbänden

**Kurz informiert ...**

**LANDESVERSAMMLUNG DES ROTEN KREUZES AM 3. DEZEMBER**

„Angesichts der weltweit steigenden Zahl von Katastrophen und wachsender sozialer Kälte im Land ist das Rote Kreuz aufgerufen, sich noch stärker zu professionalisieren“, so Landespräsident Roland Halang auf der Landesversammlung.

Bundesarzt Dr. Karl Demmer referierte als Gast über die nötigen strukturellen Veränderungen im Verband. Landesgeschäftsführer Rolf Klingen trug den Geschäftsbericht de vergangenen Jahres vor.



Foto: DRK Sachsen-Anhalt

Landespräsident Halang mit Renate Jurklies, Marko Rach und Detlef Müller, die für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt wurden

**Impressum**

Herausgeber: DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., Rudolf-Breitscheid-Str. 6, 06110 Halle, www.sachsen-anhalt.drk.de, Tel.: 03 45/50 08 50, Fax: 03 45/20 23 141.

Verantwortlich: Rolf Klingen, Landesgeschäftsführer.

Redaktion: Dirk Rohra, Referent ÖA (verantwortlich, Adr. s. Herausgeber), dirk.rohra@sachsen-anhalt.drk.de; Andreas Dick (Adr. s. Verlag).

Mitwirkende sind die DRK-Kreisverbände e.V.: Bitterfeld, Halle-Saalkreis-Mansfelder Land, Köthen, Magdeburg (Stadtverband), Ohrekreis, Oschersleben, Quedlinburg-Halberstadt, Sangerhausen, Schönebeck, Staßfurt-Aschersleben, Wanzleben, Wernigerode, Wittenberg und Zeit.

Verlag: sv corporate media GmbH, Emmy-Noether-Str. 2 E, 80992 München, Tel.: 089/5 48 52 – 01.

Geschäftsleitung: Rainer Hahn.

Layout: Marja Fischer.

Verlegerische Leitung und Aboverwaltung: DRK-Service GmbH, Berliner Straße 83, 13189 Berlin, Tel. 030/47 900 450, Fax 030/47 900 454.

Produktion: Andreas Müller-Kraft, Nathalie Werner; Anschrift wie Verlag.

Druck: Oldenbourg Druckerei Vertriebs GmbH & Co. KG, Sonnenallee 1, 85551 Kirchheim.

Erscheinungsweise: Vierteljährlich. Bezugsgeld ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Foto: DRK Sachsen-Anhalt



Aschenputtel und Prinz in den selbstgebauten Kulissen

## Theater für einen Tag

**FSJ SPIELTE THEATER IN HALLE.** Einige Male stockte der Redefluss von König und Aschenputtel. Beide halfen sich mit manchem „Naja“ und „Ihr wisst schon was ich meine“ über ihre Textlöcher hinweg. Doch was da am 23. November im Begegnungszentrum für Ausländer und Deutsche in der Heinrich-Franck-Straße von den jungen Akteuren dargeboten wurde, ließ schnell vergessen, dass sie für die Vorbereitung der Vorstellung nur einen Tag Zeit hatten.

Mit viel Spielfreude schafften sie es, die zahlreich erschienenen Zuschauer für 45 Minuten zu unterhalten. Ihr Stück, „Die Aschenputtelstory“ von Kenneth Lillington, hatten sie erst am Morgen kennen gelernt. Die Gruppenleiter gaben den überraschten jungen Männern und Frauen, allesamt Teilnehmer eines Seminars im Rahmen ihres Dienstes im Freiwilligen Sozialen Jahr, die Aufgabe bekannt und von da an mussten sie das Stück einstudieren, Requisiten herstellen, das Bühnenbild gestalten und für die richtige Musik, das richtige Licht sorgen.

Bei der anschließenden Premierenfeier wurde die Freude über die gelungene Premiere allerdings ein wenig von der Erkenntnis getrübt, dass die erste Vorstellung auch gleich die letzte war. Doch Katja Hartge-Kanning vom DRK Landesverband, dem Träger des Projekts, konnte den jungen Leuten versprechen, dass es nächstes Jahr wieder „Theater für einen Tag“ geben wird. Dann allerdings mit neuen Teilnehmern.

## Erfolgreiche Jahre

**15. GEBURTSTAG DER WASSERWACHT.** Am Friedrichsee in der Dübener Heide trafen sich am 12. November die Verantwortlichen der Wasserwacht aller DRK-Kreisverbände in Sachsen-Anhalt zu ihrer jährlichen Gemeinschaftsversammlung. In diesem Jahr ging es jedoch nicht nur um das Resümee des vergangenen Jahres. Bei einer kleinen Festveranstaltung erinnerten sich die Teilnehmer der letzten 15 Jahre, denn am 20. Oktober 1990 wurde in Dessau die DRK-Wasserwacht Sachsen-Anhalt gegründet.

So waren diesmal auch zahlreiche Gäste aus der Gründerzeit geladen. Der Landesleiter von 1990 bis 2002, Mike Rodenwald, gehörte zu ihnen und auch die Mitglieder des ersten Landesausschusses.

Der Vizepräsident des DRK-Landesverbandes, Michael Spitzmüller, und Landesgeschäftsführer Rolf Klinger bedankten sich bei den Anwesenden. Sie stünden stellvertretend für die fast 2000 ehrenamtlich Aktiven (darunter etwa 500 Kinder), die in 53 Gruppen mit circa 80 000 Einsatzstunden jährlich für die Sicherheit am und im Wasser der Seen und Bäder in Sachsen-Anhalt sorgen. 150 Ausbilder stellten ihre Freizeit für eine praxisnahe und gute Ausbildung der Rettungsschwimmer zur Verfügung. Neun Wasserrettungszüge und Schnelle Einsatzgruppen unterstützten den Katastrophenschutz und trainierten regelmäßig den Ernstfall. Größte Bewährungsprobe war dabei die Elbeflut im Jahr 2002. Den neuen Anforderungen seit 1990 stellte sich die Wasserwacht immer wieder. Es kamen die Bereiche Tauchen und Motorboot hinzu, die in der DDR undenkbar gewesen wären. Und seit 2004 gibt es als neues Aufgabengebiet den Umwelt- und Naturschutz, mit der Möglichkeit, sich zum Naturwart ausbilden zu lassen. Eine ganz besondere Ehre wurde schließlich dem stellvertretenden Landesleiter der Wasserwacht, Detlef Müller, zuteil. Ihm wurde nach 50-jähriger aktiver ehrenamtlicher Tätigkeit auf Kreis-, Landes- und Bundesebene das Ehrenzeichen des DRK-Bundesverbandes verliehen.

Foto: DRK Sachsen-Anhalt



Der Landesleiter der Wasserwacht, Marco Hoffmann (li.), und Vizepräsident Michael Spitzmüller beim Anschneiden der Geburtstagstorte

# Blut spenden = Leben retten

Es ist nur ein kleiner Stich für den Spender, aber vielleicht der entscheidende halbe Liter Blut für ein Unfallopfer oder einen Kranken. Selten kann man so leicht Leben retten wie durch die Blutspende beim Roten Kreuz.



Fotos: BSD\_NSTOB



Foto: DRK-Kreisverband Bitterfeld



Links: Blutentnahme durch erfahrene Krankenschwestern;  
Oben: Arztgespräch.  
Unten: Der Spenderpass sollte immer dabei sein

„Spende Blut“ – so lautet der Aufruf auf den Plakaten der DRK-Blutspendedienste. Doch immer wieder kommt es trotz großer Spendebereitschaft zu Versorgungsengpässen. Gerade in den Ferienzeiten oder den Sommermonaten schrumpfen dann die Blutreserven.

Die moderne Medizin und die immer älter werdende Bevölkerung benötigen immer mehr Blut. Jede fünfte Blutkonserve ist heute schon für die Versorgung von Krebspatienten notwendig, es werden große Blutvorräte für Menschen mit Erkrankungen des Herzens, mit Magen- und Darmkrankheiten gebraucht. Erst an vierter Stelle steht die Versorgung von Verletzungen aus Sport- und Verkehrsunfällen. Viele Operationen, Organübertragungen und die Behandlung von Patienten mit Tumoren sind nur dank der modernen Transfusionsmedizin möglich geworden. Bis heute ist es nicht gelungen, Blut mit all seinen Funktionen künstlich herzustellen. Deshalb ist ja das Blutspenden wichtig, ja sogar lebenswichtig.

Jeder von uns kann von einem Augenblick zum anderen in eine Situation geraten, in der wir dringend Blutkonserven benötigen. Wie schnell kann es passieren, dass man sich verletzt. Einen gewissen Blutverlust kann der Körper ausgleichen und auch verkraften. Bis zu 1,5 Liter Blut kann verloren gehen, ohne dass ein gesundheitlicher Schaden entsteht. Kommt es jedoch aufgrund von starken Verletzungen oder Operationen zu einem Blutverlust von mehr als diesem Betrag, kann der Körper die Organe nicht mehr ausreichend mit genügend Sauerstoff versorgen. Nur durch Bluttransfusionen kann dann noch das Leben gerettet werden.

Deshalb ist es dringend erforderlich, dass immer genügend Blutkonserven vorhanden sind. Um den enormen Bedarf zu decken, werden von den DRK-Blutspendediensten bundesweit täglich circa 15 000 spendenwillige Frauen und Männer gebraucht. Die 72 Krankenhäuser Sachsen-Anhalts benötigen rund 600 Blutkonserven am Tag. Einige



Faktoren machen das Erreichen dieser Menge aber immer schwieriger: Immer mehr junge, gesunde Menschen verlassen wirtschaftlich schwache Regionen, von denen es in unserem Land ja einige gibt. Immer mehr von unseren aktiven Blutspendern können aufgrund ihres Alters kein Blut mehr spenden, denn nur im Alter von 18 bis 68 Jahren ist dies möglich. Der Nachwuchs

an jungen Spendern kompensiert diesen Verlust nicht. Trotz intensiver Aufrufe kommen nicht genug junge Frauen und Männer zur Blutspende. Der Anteil der Spender an der Bevölkerung beträgt in Sachsen-Anhalt 5,5 Prozent – das ist zwar etwas mehr als im Bundesdurchschnitt (3,5 Prozent), aber weniger als in Spitzenkreisen wie dem Altkreis Oschersleben mit 8 Prozent.

### Nutzen für den Spender

Vielleicht fragen Sie sich, welchen Nutzen Sie durch das Blutspenden haben? Nun, neben der Genugtuung, etwas Wichtiges und Gutes geleistet zu haben, erfahren Blutspender eine Menge über ihre eigene Gesundheit. Sie erfahren ihre Blutgruppe, mit jeder Spende erfolgt ein Gesundheits-Check und Ihr Blut wird auf HIV, Hepatitis und Geschlechtskrankheiten untersucht. Außerdem erhalten Sie einen Unfallhilfe- und Blutspender-Pass.

Kaum vorzustellen, wie eine Blutspende ohne die vielen fleißigen ehrenamtlichen Helfer funktionieren könnte. Zu jeder Blutspendeaktion sind sie mit Leib und Seele dabei. Mit viel Kreativität, Engagement und Liebe zum Detail werden Büfets hergerichtet, so dass eine fast familiäre Atmosphäre entsteht. Nicht selten wird die Blutspende zum Ort der Begegnung, hier treffen sich die Spender, um mal wieder ausführlich mit ehemaligen Kollegen und Bewohnern des Ortes zu schwatzen.

Für viele unserer treuen Spender ist es zur Selbstverständlichkeit geworden, mit ihrer Bereitschaft anderen Menschen ganz uneigennützig zu helfen.

Deshalb geht an alle an der Blutspende Beteiligten ein großes Dankeschön. An die Stammspender, die jeden Termin wahrnehmen und schon 50 mal oder mehr gespendet haben, an die Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen, die Räume zur Verfügung stellen, an Geschäftsleute, die Werbung für die Blutspende machen oder an die Presse, die Termine publik macht – und natürlich an die vielen freiwilligen Helfer, ohne die die Blutspenden nicht stattfinden könnten.

Mario Schmidt

## Die sechs Stationen einer Blutspende



Foto: BSD\_NSTOB

Von der Anmeldung bis zum Ende der Ruhezeit nach der Spende dauert es etwa eine Stunde

### 1. STATION: ANMELDUNG

An der Anmeldung werden zuerst Ihre persönlichen Daten überprüft. Hierfür benötigen Sie nicht nur Ihren Blutspender- und Unfallhilfe-Pass, sondern auch unbedingt einen Personalausweis.

### 2. STATION: FRAGEBOGEN

Sie füllen dann einen Fragebogen bezüglich Ihrer gesundheitlichen Vorgeschichte aus.

### 3. STATION: ARZTGESPRÄCH

Ein kurzer Check mit einem persönlichen Gespräch beim Arzt schließt sich an. Blutdruck und Puls werden gemessen und festgehalten.

### 4. STATION: FESTSTELLUNG DER SPENDEFÄHIGKEIT

Danach werden der Blutfarbstoffgehalt und die Körpertemperatur festgestellt. Diese Daten geben Aufschluss über Ihre Spendefähigkeit.

### 5. STATION: BLUTENTNAHME

Nun folgt die eigentliche Blutspende. Sie legen sich aufs Entnahmebett. Nach einem kleinen Pieks durch eine unserer erfahrenen Krankenschwestern werden Ihnen circa 500 ml Blut entnommen. Das dauert ungefähr 10 Minuten. Der Einstich wird mit einem Pflaster oder einem kleinen Verband geschlossen.

### 6. STATION: RUHEZEIT

Nach weiteren 10 Minuten Ruhe treffen Sie sich mit den anderen Spendern bei einem Imbiss. Sie haben jetzt kaum eine Stunde Ihrer Zeit geopfert, aber geholfen, Leben zu retten.



Foto: DRK-Kreisverband Bitterfeld

Nach der Blutentnahme ruhen sich die Spender noch etwa zehn Minuten lang auf den Liegen aus

Fotos: Jeannette Goddar



DRK-Generalsekretär Clemens Graf von Waldburg-Zeil und Jürgen Kronenberger, Leiter der Internationalen Zusammenarbeit beim DRK

# Inspektion in Indonesien

**Der DRK-Generalsekretär Clemens Graf von Waldburg-Zeil besichtigte die vom Tsunami betroffene Region Aceh in Indonesien. Das DRK errichtet dort Häuser für 1500 Familien. Eine Schule und eine Gesundheitsstation wurden bereits eröffnet.**

Wer einmal gesehen hat, was das Wasser von Calang übrig gelassen hat, wird den Anblick nicht vergessen: Wo noch vor einem Jahr Fischer und Händler die Gassen und Märkte belebten, gibt es keine asphaltierten Straßen und kein Haus mehr. Als die riesige Welle am 26. Dezember 2004 von drei Seiten gleichzeitig hereinbrach, machte sie eine ganze Stadt dem Erdboden gleich und riss einen großen Teil der Einwohner mit sich: 3500 Überlebende wurden gezählt; das ist weniger als jeder Dritte.

Selbst innerhalb der vom Tsunami am stärksten getroffenen Provinz Aceh im Norden Sumatras ist Calang besonders schlimm dran. So war es kein Zufall, dass auch der DRK-Generalsekretär am Anfang einer achttägigen Inspektionsreise in Indonesien die vollständig zerstörte Hafenstadt besuchte. Für viele Menschen in Deutschland sei es nach wie vor „unvorstellbar, wie groß das Ausmaß der Zerstörung ist“, sagte Clemens Graf von Waldburg-Zeil. Und: „Ich bin sehr froh, hier sein zu dürfen, und das DRK ist sehr stolz, hier arbeiten zu dürfen.“

640 Häuser wird das DRK in der Stadt errichten, in der beide Häfen zerstört sind und die für Schwertransporter auch auf dem Landweg nur mit größten Verzögerungen zu erreichen ist. Das erste soll in wenigen Wochen fertiggestellt



Schüler begrüßen den Generalsekretär. Ihre Schule wurde in nur zwei Monaten durch das DRK renoviert



Lokale DRK-Mitarbeiter fertigen das Betongerüst für die Häuser. Insgesamt 640 Häuser wird das DRK allein in Calang errichten

werden, das letzte in zweieinhalb Jahren. Die Komplexität dieses Projekts können sich Außenstehende nur schwer vorstellen. Nach einer gründlichen Erhebung, wie viele Menschen eigentlich ein Haus benötigen, wurde ein geeigneter Haustyp gesucht. Das Modell wurde den künftigen Bewohnern bei einer ausführlichen Präsentation in einer Moschee in Calang vorgestellt. Die Menschen konnten Änderungswünsche einbringen und – sogar gegen Bezahlung – an ihrem künftigen Dorf mitbauen. Zur Zeit ist das Musterhaus in Arbeit, an dem die Vorarbeiter geschult werden. So finden die Tsunami-Opfer Beschäftigung – das Rote Kreuz arbeitet „nicht nur an Wänden und Dächern, sondern daran, den Menschen einen Neuanfang zu ermöglichen“, wie es der Rotkreuz-Logistiker Marc-André Souvignier ausdrückt.

**Graf von Waldburg-Zeil**, der bei seinem Aufenthalt nahezu jedes DRK-Projekt gründlich inspizierte, steht voll und ganz hinter dem nachhaltigen Ansatz: „Die Bevölkerung hier braucht mehr als nur Wiederaufbau: ein Gesamtkonzept, von dem die Menschen in dieser furchterlich zerstörten Gegend über Jahre und Jahrzehnte etwas haben. Das bietet das DRK in vorbildlicher Weise.“

Auch dem zuweilen gehörten Vorwurf, der Wiederaufbau gehe zu langsam voran, trat der Generalsekretär mit deutlichen Worten entgegen. Angesichts der enormen Herausforderung sei das Gegenteil richtig: „Dass weniger als 15 Monate nach dem Tsunami so viele hochkarätige und mit allen Behörden gründlich abgestimmte Projekte in Arbeit sind, ist eine Leistung, die man gar nicht hoch genug einschätzen kann.“

Insgesamt baut das DRK in der Provinz Aceh Häuser für über 1500 Familien. Weiter ist es für den Wiederaufbau von 24 Schulen und neun Gesundheitsstationen sowie für die Reinigung von mehr als 1500 Brunnen zuständig und unterstützt die indonesische Partnerorganisation beim Aufbau des Katastrophenschutzes. Die erste der überlebensnotwendigen Gesundheitsstationen nahm im Oktober ihren Dienst in einem vollständig renovierten und mit modernem Gerät ausgestatteten Gebäude wieder auf.

Und auch die erste Schule hat wieder eröffnet: Feierlich weihte Clemens Graf von Waldburg-Zeil die 17. Grundschule auf der Insel Pulau Weh nördlich der Provinzhauptstadt Banda Aceh ein. Binnen zweieinhalb Monaten hat das DRK das Gebäude komplett renoviert und mit neuen Möbeln ausgestattet.

*Jeannette Goddar*

## Tausende Erfolgsgeschichten

**ZEHN JAHRE „HAUS ARENDSEE“.** Am 10.5.1996 wurden die ersten Kurgäste in der DRK Vorsorge- und Rehabilitationsklinik für Mutter und Kind „Haus Arendsee“ empfangen. In zehn Jahren haben wir circa 6000 Müttern und 10 000 Kindern erfolgreich helfen können.

Gesundheitliche Störungen, die in absehbarer Zeit zu einer Erkrankung führen können oder bereits bestehende Krankheiten wurden verbessert oder geheilt. Eine jüngste Umfrage hat ergeben, dass auch noch nach Jahren ein positiver Kurerfolg bei den Kurgästen und Kindern spürbar ist. Eine derartig effektive Arbeit mit sichtbaren Ergebnissen in nur drei Wochen und immer wieder dankbare Patienten beflügeln alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bringen Freude an der Arbeit. Wir bedanken uns bei allen, die uns geholfen haben.

Für die kommenden Jahre haben wir uns viel vorgenommen. Nach dem Vorbild unseres erfolgreichen ADS/ADHS-Konzeptes (Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom) bieten wir nun auch Schwerpunkt-kuren für folgende Erkrankungen an:

- **Burn out**
- **Co-Abhängigkeit im Suchtbereich**
- **Ess-Störungen und Übergewicht (Adipositas)**

Mit der Gründung unserer ADS-Akademie verfolgen wir das Ziel, Betroffene, Fachleute und Organisationen zu vernetzen. Ein speziell auf das ADS/ADHS-Belastungssyndrom konzipiertes Fortbildungsprogramm richtet sich an Eltern und Fachkreise gleichermaßen und ist bundesweit die erste Institution dieser Art. Mehr Informationen finden Sie unter [www.drk-ads-akademie.de](http://www.drk-ads-akademie.de).

Wir freuen uns, in zehn Jahren viel für die hilfebedürftigen Mütter, Väter und Kinder erreicht zu haben; wir leisten durch unsere hochwertige therapeutische Arbeit einen großen Beitrag zur Familiengesundheit.

Aktuelle Angebote und Termininformationen zur Zehnjahresfeier und das kostenfreie Infopaket „Fünf Schritte zur Kur“ finden Sie unter [www.drk-klinik-arendsee.de](http://www.drk-klinik-arendsee.de)

Marion Danner, Therapeutische Klinikleitung

## Gewinner ausgelost

**MESSE-TOMBOLA.** Glückliche Gewinner eines Wellness-Wochenendes in der DRK Vorsorge- und Rehabilitationsklinik in Arendsee sind Cornelia und Frank Reichert aus Halle. Auf der Messe „Vital“ in Halle hatten sie am Messegewinnspiel teilgenommen und können sich nun zusammen mit ihrer Tochter in der Sauna, im Schwimmbad und Solarium der Klinik verwöhnen lassen.



Foto: DRK Sachsen-Anhalt

## Leitlinien der Menschlichkeit

### 40 JAHRE ROTKREUZ-GRUNDSÄTZE

Aus der Idee von Henry Dunant, nationale Hilfsgesellschaften zu gründen, die in Kriegszeiten durch „begeisterte, aufopfernde Freiwillige“ den Verwundeten die notwendige Hilfe zukommen lassen können, ist innerhalb weniger Jahrzehnte die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung gewachsen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und mit der Neufassung der nun-

#### Die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:

1. **Menschlichkeit**
2. **Unparteilichkeit**
3. **Neutralität**
4. **Unabhängigkeit**
5. **Freiwilligkeit**
6. **Einheit**
7. **Universalität**

mehr vier Genfer Konventionen war es allgemein für notwendig empfunden worden, die schon vorhandenen „fundamentalen und ständigen Grundsätze des Roten Kreuzes“ systematisch zu erfassen und in einer Art „Charta des Roten Kreuzes“ auf einfache, eindrückliche und allgemein verständliche Weise zu formulieren. Dieser Prozess wurde 1965 von der XX. Internationalen Rotkreuzkonferenz in Wien mit der Proklamation der heute bekannten „Sieben Grundsätze des Roten Kreuzes“ zunächst abgeschlossen.

Von der XXV. Internationalen Rotkreuzkonferenz sind 1986 in Genf die neuen Statuten der Bewegung angenommen worden. Sie bringen in der Präambel den verpflichtenden Charakter der Grundsätze als Herzstück der Bewegung in ihrer Besonderheit und Einmaligkeit zum Ausdruck.

Dr. Hellmuth Borschberg, Landeskonventionsbeauftragter



## Raten Sie mit – gewinnen Sie mit!

### DAS „HELFFEN + RETTEN“-GEWINNSPIEL

Der erste Preis für den Gewinner des aktuellen Rätselspiels ist dieses Mal ein Wellness-Wochenende in der DRK-Vorsorge- und Rehabilitationsklinik für Mutter und Kind „Haus Arendsee“ in Arendsee. Die vielfältigen Angebote der Klinik – von Schwimmbad über Sauna bis Solarium – erwarten Sie.

**1. Wie viel Blut wird bei einer Blutspende entnommen?**

**2. Wie heißt eine wirksame Methode der Wiederbelebung nach Herzstillstand?**

**3. Wie vielen Müttern konnte in den vergangenen zehn Jahren in der Kurklinik Arendsee geholfen werden?**

Senden Sie Ihre Antworten bis zum 29.3.06 einfach auf einer Postkarte an den DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt, Referat ÖK, Stichwort: Gewinnfrage Magazin, R.-Breitscheid-Str. 6 in 06110 Halle. Die drei Gewinner werden aus den richtigen Lösungen ausgelost. Neben dem Hauptpreis für den Erstplatzierten gibt es wieder kleine DRK-Sachpreise. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### In der letzten Ausgabe haben gewonnen:

Ilse Berndt aus Harzgerode (QLB-HBS) und Edeltraud Gerhardt aus Halle (HAL-SK-ML).

Herzlichen Glückwunsch! Wir danken für die Zuschriften. Wir freuen uns auch über Leserbriefe mit Ihrer Meinung.

## Gut gelernt ist halb geholfen

### ÜBERSICHT ÜBER LEHRGÄNGE DER BREITENAUSBILDUNG IN ERSTER HILFE

Lehrgangsart/Zeitraum  
in Unterrichtseinheiten (UE)  
à 45 Minuten

Inhalt (Auszug)

Teilnehmer/Voraussetzungen

Lebensrettende Sofortmaßnahmen (LSM)/08 UE	Hilfeleistung, Bewusstlosigkeit, Atem-, Kreislaufstillstand, Blutungen, Schock, Übungen	Interessierte (gültig für Fahrerlaubnisklassen A, A1, B, BE, L, M und T) <b>Voraussetzungen:</b> keine
Erste Hilfe (EH)/16 UE	Richtiges Verhalten bei Unfällen/Notfällen, LSM, Erste Hilfe (z.B. Wundversorgung, Vergiftungen, Verätzungen, Knochenbrüche, Elektrounfälle, akute Erkrankungen (z.B. Schlaganfall), Übungen	Interessierte (gültig für Fahrerlaubnisklassen s. LSM-Kurs und C, C1, CE, C1E, D, D1, DE oder D1E), Teilnehmer aus Betrieben, Firmen <b>Voraussetzungen:</b> keine
Erste Hilfe Training (EHT)/08 UE	Ablauf einer Hilfeleistung, Bewusstlosigkeit, Atem-, Kreislaufstillstand, Herz-Lungen-Wiederbelebung,	Interessierte, Teilnehmer aus Betrieben, Firmen <b>Voraussetzungen:</b> Teilnahme am EHT- Kurs in den verschiedenen Fallbeispielen, Übungen letzten 2 Jahren
Medizinische Erstversorgung für Jugendliche mit Selbsthilfefinhalten/12 UE	EH- und Selbsthilfethemen, Übungen	Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren <b>Voraussetzungen:</b> keine
Erste Hilfe fresh up/04 UE	Ablauf einer Hilfeleistung, der vital bedrohte Mensch, Bewusstlosigkeit, Übungen	Auffrischungsseminar für Führerscheininhaber <b>Vor.:</b> Teilnahme am LSM-Kurs (aber nicht Bedingung)
Erste Hilfe am Kind/12 UE	Vitale Störungen, Wunden, Bauchschmerzen, Infektions-/Kinderkrankheiten, Übungen	Interessierte, z.B. (werdende) Eltern, Großeltern, Erzieher, Lehrer, Babysitter <b>Voraussetzungen:</b> keine
Erste Hilfe für Sportgruppen/1.: 06 UE 2.: 08 -10 UE 3.: 16 - 18 UE	1. Informationsveranstaltung: nur sportspezifische EH-Themen 2. EHT: sportspezifische und allgemeine EH-Themen 3. EH: sportspezifische und allgemeine EH-Themen	Interessierte Sportler <b>Voraussetzungen:</b> EH-Bescheinigung Interessenten <b>Voraussetzungen:</b> EH-Bescheinigung Interessenten, die für die Sporttätigkeit eine EH- Bescheinigung erwerben müssen/wollen <b>Voraussetzungen:</b> keine
Erste Hilfe-Training für Feuerwehren/ 08 UE	feuerwehrspezifische und allgemeine EH-Themen	Einsatzkräfte der Feuerwehren <b>Voraussetzungen:</b> EH-Kurs

Informationen über diese und weitere Lehrgänge (z.B. Sanitätsausbildung) erhalten Sie bei Ihrem örtlichen DRK-Kreisverband oder bei Kerstin Uterwedde, DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., Tel.: 03 45/500 85 37, Fax: 03 45/500 85 91, E-Mail: kerstin.uterwedde@sachsen-anhalt.drk.de.

## Jede Minute zählt

### **BITTERFELD: SONDEREINSATZGRUPPE.**

Der Kreisverband Bitterfeld e.V. hat sich zur Bildung einer Sonder-Einsatz-Gruppe (SEG) entschlossen. Die SEG unterstützt den Rettungsdienst bei größeren Schadensereignissen und schließt die Lücke zwischen Rettungsdienst und Sanitätszug. So wird die SEG je nach Notwendigkeit zusätzliche Rettungsmittel (Rettungswagen, Krankentransportwagen) sowie Gerätewagen mit Ausrüstung und Gerätschaften zur Bewältigung größerer Schadenslagen besetzen und zur Einsatzstelle bewegen. Nur so sind zum Beispiel Aufbau und Betrieb einer Patientensammelstelle oder eines Verbandsplatzes möglich und eine größere Anzahl von Verletzten kann noch vor Ort gesichtet und behandelt werden.

In Eigeninitiative und aus Eigenmitteln wurden aus vier „alten“ Einsatzfahrzeugen des Rettungsdienstes „neue“ Fahrzeuge für die SEG geschaffen. In kürzester Zeit fanden sich ehrenamtliche Helfer und hauptamtliche Mitarbeiter des Rettungsdienstes für die Arbeit in der SEG. Hochmotiviert nehmen die 37 Kameraden der SEG ihren Auftrag wahr. Regelmäßige 14-tägige Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen halten das Wissen auf einem hohen Niveau.

Bereits zweimal wurde die SEG im vergangenen Jahr alarmiert. Mario Schmidt



Foto: Michael Maul

37 Kameraden gehören zur neu gebildeten SEG des Kreisverbandes Bitterfeld

## Wünsche wahr gemacht

**HALLE-SAALKREIS-MANSFELDER LAND: AKTION STERNTALER.** Weihnachtszeit – Wünschezeit. Gibt es etwas Schöneres, als einem Kind seinen sehnlichsten Weihnachtswunsch zu erfüllen? Da nicht alle Kinder in unserer Stadt einen reichen Gabentisch finden, haben die AWO Kreisverband Halle e.V., die Stiftung „Humalios“ und TV Halle eine Aktion ins Leben gerufen, um mit Spenden aus der Bevölkerung Wünsche von Kindern aus sozial schwachen Familien zu erfüllen – die Sterntaleraktion. An mehreren Tagen im Dezember erhielten die Bürger auf dem Markt von Halle Wunschzettel von Kindern und konnten mittels Geldspende oder Kauf des Gewünschten einem Kind direkt zur Weihnachtsfreude verhelfen. Zur Eröffnung der Sterntaleraktion am 2. Dezember spendeten die Mitarbei-

Foto: DRK Halle-Saalkreis-Mansfelder Land



ter des DRK Kreisverbandes Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V. 408 EURO. Kurz vor Weihnachten verteilten die Initiatoren die Geschenke an die „Wunschzettelkinder“. Große Freude und strahlende Kinderaugen waren der Lohn.

Astrid Ortloff

**Ein großer Scheck kam von den Mitarbeitern des DRK-Kreisverbandes**

## Preisgekröntes Angebot

### **HALLE-SAALKREIS-MANSFELDER-LAND: BABYSITTER, OMAS UND OPAS AUF WUNSCH.**

Groß war die Freude bei den Mitarbeitern und ehrenamtlichen Mitstreitern der Schwangeren- und Familienberatungsstelle des DRK Kreisverbandes Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V. Anlässlich des internationalen Tages des Ehrenamtes am 5. Dezember 2005 verliehen die Stadt Halle und die Freiwilligenagentur ihnen den Preis „Engagiert für Halle“. Der Preis ist verbunden mit einer einjährigen Patenschaft der größten Wohnungsgesellschaft in Halle (HWG) für das Projekt „Babysitterservice und Leihoma-, Leihopa-Vermittlungsdienst“.

Der DRK Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V. bildet bereits seit Jahren professionelle Babysitter aus und vermittelt diese erfolgreich. Ergänzt wurde dieses Angebot durch den Aufbau eines Leihoma-Leihopa-Service. Grund dafür war der Betreuungsbedarf von Kindern berufstätiger Eltern in den Vormittags- und frühen Nachmittagsstunden – Zeiten, zu denen die meist jugendlichen Babysitter noch in der Schule oder der Uni sind. Eine weitere Idee war die Schaffung von Patenschaften zwischen älteren Bürgern und Kindern, denen die Großeltern fehlten.

Foto: DRK Halle-Saalkreis-Mansfelder Land



Große Freude über den Preis „Engagiert für Halle“ am Tag des Ehrenamtes

Astrid Ortloff

## Weihnachtsfeier der Suppenküche

**MAGDEBURG: FÜR BEDÜRFTIGE.** Auch im letzten Jahr wurde in der täglich geöffneten Suppenküche des DRK Stadtverbandes Magdeburg e.V. für 25 bedürftige Bürger eine Weihnachtsfeier organisiert, die von mehreren ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern liebevoll vorbereitet und durchgeführt wurde. So gab es für alle Besucher ein kostenloses Mittagessen mit Vorsuppe, Gulasch, Rotkohl und Soße sowie Gebäck, Getränke, einen Weihnachtsbeutel mit Süßigkeiten und zum Abschluss für jeden ein kleines Geschenk.

Ralf Ziegler

Foto: DRK Magdeburg



Die Bedürftigen genossen in der Suppenküche ein Weihnachtsmenü und erhielten kleine Geschenke

## Frühlingsfest für Senioren

**OHREKREIS: AUF GEHT'S IM MAI.**

Alle Senioren der DRK Begegnungsstätten in der Verwaltungsgemeinschaft Hohe Börde sind am 31.5.06 um 14.00 Uhr zu einem Frühlingsfest in das Bürgerhaus Wellen eingeladen. Dem Wunsch unserer Senioren folgend gibt es ein buntes Programm mit der Wellener Frauengruppe, anschließend kann das Tanzbein geschwungen werden. Anmeldungen sind bei den Betreuern der jeweiligen Gemeinden und in den Begegnungsstätten möglich.

Petra Wolff

Foto: DRK Ohrekreis



## Motorische Frühförderung

**OHREKREIS: FIT VON ANFANG AN.** Kurse zur motorischen Frühförderung bietet der DRK Kreisverband Ohrekreis e.V. regelmäßig an. Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt erlernen unter fachlicher Anleitung, durch Bewegungsübungen ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern. So werden positive Bewegungserlebnisse geschaffen, Körpererfahrung und Sensibilität gefördert und die Lauf- und Koordinationsfähigkeit wird geschult. Etwas Besonderes ist dieses Angebot: eine Kombination aus Motorik im Raum und im Wasser. Alle Kinder unseres Kurses (ab vier Jahre) haben die Möglichkeit, an einem Schwimmkurs mit dem Abschluss „Seepferdchen“ teilzunehmen. Interessierte Eltern können sich im DRK Kreisverband Ohrekreis unter der Tel. Nr.: 03 02 01/5 64 23 melden.

Petra Wolff

Gertrud Radeke fällt ihrem 3000. Blutspender, Dietrich Amelang, um den Hals.

## Spenden-Jubilar

**KÖTHEN: 3000. BLUTSPENDE.** Vier mal im Jahr macht der DRK-Blutspendedienst Station in der Gemeinde Elsnigk. Wie schon seit 15 Jahren organisiert auch diesmal Gertrud Radeke die Aktion, die hilft, Leben zu retten. Doch diesmal ist Radeke, die sonst nicht aus der Ruhe zu bringen ist, aufgeregt: Sie erwartet den 3000. Blutspender.

In den Räumen der alten Grundschule geht es ruhig zu. Viele der Spender, die auf den sechs Klappliegen des Blutspendedienstes Platz nehmen, kennen die Zeremonie seit vielen Jahren. Gertrud Radeke begrüßt jeden Spender persönlich. Doch dann fällt sie aus dem Rahmen und dem Spender Dietrich Amelang um den Hals: Er ist der 3000. aus Elsnigk, der seinen Lebenssaft gespendet hat.

Als er sich vor einer Operation eigenes Blut als Notreserve abzapfen lassen musste, kam er auf die Idee, dies regelmäßig zugunsten anderer zu tun; mittlerweile lag er schon zehnmal „auf der Pritsche“. Geschenke und ein Blumenstrauß vom Kreisverband, die er stellvertretend für die 2999 Spender vor ihm und alle nachfolgenden überreicht bekam, waren der Lohn für seine menschenfreundliche Tat.

Sigrid Wintzler

Foto: Heiko Rebsch



Der rechtzeitige Einsatz  
eines Defibrillators kann  
Leben retten

Foto: DRK Oschersleben



## Stromstöße gegen Herztod

### **OSCHERSLEBEN: LEHRGÄNGE ZUR FRÜHDEFIBRILLATION.**

Alle fünf Minuten stirbt in der Bundesrepublik ein Mensch den plötzlichen Herztod. In 90 Prozent der Fälle geht dem Herzstillstand das so genannte Herzkammerflimmern voraus. Nur sofort eingeleitete Reanimationsmaßnahmen können dann den Tod verhindern. Als wirksame Methode gilt die elektrische Defibrillation, ein gezielter Stromstoß durchs Herz. Viele Menschen sterben, da bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes wichtige Zeit verloren geht. Daher hat der DRK-Kreisverband Oschersleben mit der Übernahme eines AED-Trainingsgerätes durch die Björn-Steiger-Stiftung im Jahr 2003 sein Hilfsangebot erweitert und führt seitdem Lehrgänge zur Frühdefibrillation durch. Bis zum letzten Jahr gab es über 200 Teilnehmer.

Bettina Schulz

## Helfen und Retten

**SCHÖNEBECK: PROJEKTTAGE.** Helfen und retten – unter diesem Motto finden in Schulen des Landkreises Schönebeck ständig Projektstage statt. Dabei werden die Schüler mit Maßnahmen der Ersten Hilfe vertraut gemacht. Ge-

zeigt wird, wie mit einfachen Mitteln zum Beispiel eine Blutung mit einem Verband gestillt werden kann. Aber auch das Thema stabile Seitenlage und die Übungen an einem Phantom finden großen Anklang unter den Schülern. Ergänzt werden diese Kenntnisse mit der Vorstellung eines Rettungswagens. So soll ihnen die Angst vor dem Rettungsdienst genommen und auch gezeigt werden, wie es nach einem Notruf weitergeht.

Christian Hensel



Foto: DRK Schönebeck

## Erfolgreiche Sammlung

**QUEDLINBURG-HALBERSTADT: JRK FÜR ARME KINDER.** Das Jugendrotkreuz war am zweiten und dritten Adventswochenende aktiv an der Kinderbetreuung und Beschäftigung beim Highlight „Advent in den Höfen“ im Vereinshaus beteiligt. Die Jugendrotkreuzler haben gleichzeitig rund um den Weihnachtsmarkt für ihre Aktion „Armut: Schau nicht weg!“ gesammelt und dabei einen Spendenerlös in Höhe von 610,40 EURO erreicht. Darüber freuen sich die JRKler sehr und danken allen Spendern herzlich. So kamen die Jugendlichen ihrem Ziel einen großen Schritt näher, das sie sich für das kommende Jahr gesetzt haben: Sozial schwache Kinder, deren häusliche Situation das sonst unmöglich machen würde, sollen an Ferien auf der Insel Usedom teilnehmen.

Heinz Henneberg

Foto: DRK Quedlinburg/Halberstadt



## Wasserwacht-Weihnacht

### **QUEDLINBURG-HALBERSTADT:**

**FEUCHTFRÖHLICHE FEIER.** Wenn die harte und zum Teil auch ernste Saison der Kameradinnen und Kameraden der Wasserwacht vorbei ist, kommt die Zeit für Aus- und Weiterbildung oder Wartung der Technik. Es gibt aber noch etwas, was sich die vielen ehrenamtlichen Helfer redlich verdient haben: Feiern! Und das hat in Quedlinburg und Halberstadt bereits eine gute Tradition. Immer vor Weihnachten verbringen die beiden Bereitschaften aus Halberstadt und Quedlinburg einige gemeinsame schöne Stunden. Dieses Mal war Quedlinburg mit der Ausrichtung an der Reihe, und so wurde es für fast 80 Teilnehmer, vom Kind bis zum Senior, gemütlich eng im altherwürdigen Hallenbad. Alle wurden in der weihnachtlich geschmückten Schwimmhalle begrüßt und warteten dann auf der Empore, mit Blick auf den mit Kerzen eingefassten Beckenrand, auf den Weihnachtsmann. Dieser beschenkte jeden Beteiligten mit einem selbstgefertigten Präsent. Danach erfolgte ein sehr stimmungsvoller, kerzenilluminierter Synchronschwimmvortrag. Es schloss sich ein Staffelschwimmen an, das mit kleinen Handicaps gespickt war. Danach ließ man sich in der „Sportlergaststätte Moorberg“ ein leckeres Abendbrot munden.

Heinz Henneberg

## 400 000 Euro durch „Goldene Eins“

### SANGERHAUSEN: FÖRDERMITTEL FÜR BETREUTES

**WOHNEN.** Der DRK-Kreisverband Sangerhausen hat von der ARD Fernsehlotterie „Goldene Eins“ Fördermittel in Höhe von 400 000 Euro bekommen.

Im DRK Seniorenzentrum „Kyffhäuserblick“ in der Wilhelm-Koenen-Straße wird das Geld für den insgesamt 1,5 Millionen Euro teuren Neubau eines Wohnhauses für Betreutes Wohnen mit 20 Wohnungen verwendet. Der Sangerhäuser Kreisverband war vor drei Jahren von dieser Lotterie schon einmal großzügig unterstützt worden.

Kreisgeschäftsführer Heinz Sichtung: „Damals haben wir das Altenpflegeheim zum heutigen Seniorenzentrum umgebaut.“ Es bietet Plätze für die stationäre Pflege, Tagespflege, behindertengerechtes Wohnen, den Sitz der DRK Sozialstation mit ihrem umfassenden Dienstleistungsangebot in der ambulanten Pflege und jetzt weiteren Raum für Betreutes Wohnen. Damit liegen wir richtig, denn bereits vor Fertigstellung sind schon alle 20 Wohnungen vergeben. Auch gibt es einen eigenen Speiseraum und andere nützliche Dinge. Den Senioren wird nicht nur ansprechender Wohnraum, sondern auch einiges an Service geboten. Das Ehepaar Schürmann, das seit fast drei Jahren in einer der Wohnungen des rekonstruierten Altbaus lebt, erklärt: „Wir können die Angebote im Seniorenzentrum nutzen, wann wir möchten. Zum Beispiel haben wir das Senioren-Internet. Wir würden diesen Schritt immer wieder gehen und in eine solche Wohnung umziehen.“

Jan Sichtung

## DER 104. GEBURTSTAG

### STASSFURT-ASCHERSLEBEN: FEIER IM DRK-ALTENPFLE-

**GEHEIM HECKLINGEN.** Am 5.12.2005 konnte der Heimbewohner Franz Endler seinen 104. Geburtstag feiern.

Seinen 100. Geburtstag hatte Franz Endler noch zu Hause gefeiert, wo er liebevoll von den Mitarbeiterinnen der DRK Sozialstation betreut wurde. Seit August 2003 lebt Franz Endler im DRK Altenpflegeheim in Hecklingen.

Nach seinem Rezept für ein erfülltes Leben befragt, erzählte er mit Stolz: „Durch meine Hobbys wie Wandern, Radfahren, Lesen und Schach spielen hielt ich mich körperlich und geistig fit.“ Herr Endler hat sich das Ziel gesetzt, seinen 105. Geburtstag feiern zu dürfen.

Reinhardt Wiemann



Foto: DRK Sangerhausen

Der Kreisgeschäftsführer Heinz Sichtung und die Leiterin des DRK Seniorenzentrums „Kyffhäuserblick“, Martina Marholdt, freuen sich über die Förderung des Neubaus für Betreutes Wohnen mit 400 000 Euro von der Stiftung „Goldene Eins“ der ARD Fernsehlotterie

## Gratis helfen lernen

**WERNIGERODE: KOSTENLOSE AUSBILDUNG BIS 16 JAHRE.** Seit 2005 bietet das DRK eine neue Ausbildungsform an. „Erste Hilfe für zehn- bis 16-jährige Jugendliche“ heißt der Kurs, der für Interessierte an Schulen angeboten wird. Die Schüler absolvieren zwölf Unterrichtsstunden zu Themen der Ersten Hilfe, bekommen dafür eine Teilnahmebestätigung und haben damit eine gute und fundierte Ausbildung zum Beispiel für die Fahrschule. Der Clou: Das Ganze ist auch noch kostenlos für die Schüler. Die Kosten übernimmt in diesem Projekt das Bundesministerium des Inneren.

Ein Beispiel für die positive Resonanz ist das Landschulheim Grovesmühle in Ilsenburg (Landkreis Wernigerode). Der Lehrer und auch gleichzeitig DRK-Ausbilder, Reimund Märkisch, hat im Jahr 2005 mit insgesamt sieben Lehrgängen und 76 Teilnehmern ein mehr als positives Ergebnis erreicht. Die Schüler waren mit Freude bei der Sache. Auch im Jahr 2006 wird es wieder eine Ausbildung geben und wir hoffen, dass auch andere Schulen daran interessiert sind.

Heidrun Ebert



Erste-Hilfe-Ausbildung im Landschulheim Grovesmühle. Links: Lehrer Reimund Märkisch

Foto: DRK Wernigerode



Foto: DRK Staßfurt-Aschersleben

Der Vorstandsvorsitzende des Kreisverbandes, Fred Hänsel, gratuliert dem Jubilar

## 365 Tage im Jahr

**WITTENBERG: RETTUNGSDIENST.** Zur Zeit arbeiten 46 Mitarbeiter in den Lehrrettungswachen Jessen und Gräfenhainichen. 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr: Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter im Rettungsdienst sind gemeinsam mit den Notärzten immer zur Stelle, wenn Leben bedroht oder Personen in Gefahr sind. Mit neuesten technischen Hilfsmitteln ausgerüstet, sind unsere Mitarbeiter in der Lage, schwierigsten Bedingungen zu begegnen. Unsere Auszubildenden lernen vom ersten Tag ihres Einsatzes an die Risiken und



Foto: DRK Wittenberg

Gefahren des täglichen Arbeitsablaufs kennen. Von erfahrenen Mitarbeitern und unter Aufsicht unserer Notärzte erlernen sie die praktische Arbeit am Patienten und werden so auf ein Berufsleben im Rettungsdienst vorbereitet. *Rüdiger Wagner*

In den Lehrrettungswachen Jessen und Gräfenhainichen sind 46 Mitarbeiter aktiv

## Neuer Spendenrekord

**WANZLEBEN: WEIHNACHTSSAMMLUNG.** Sage und schreibe 45 122,80 Euro zählte der DRK-Kreisverband Wanzleben nach seiner Weihnachtsspendensammlung Ende 2005 aus – ein neuer Rekord nach dem Ergebnis vom Vorjahr mit rund 27 000 Euro. Unter der Schirmherrschaft des Geschäftsführers von MACO-Möbel Magdeburg Matthias Utermark und mit Hilfe von rund 250 ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden aus den DRK-Ortsvereinen und Gemeinschaften wurde dieses einmalige Ergebnis erreicht. Auch einige Prominente stellten sich in den Dienst der guten Sache: Boxer René Monse, Schwimmstar Dagmar Haase, SAW-Moderator Volker Haidt, Wanzlebens Bürgermeisterin Silke Schindler und Schirmherr Matthias Utermark sammelten einen Tag lang mit der Geschäftsführung des DRK-Kreisverbandes Spenden im Wanzlebener E-Center. *Jutta Spurek*



Foto: DRK Wanzleben

Von li. n. re.: Volker Haidt, SAW-Moderator, Wilfried Schneck, Geschäftsführer Edeka, Silke Schindler, Bürgermeisterin von Wanzleben, Dagmar Haase, Schwimmstar, Matthias Utermark, Geschäftsführer MACO-Möbel Magdeburg, Guido Fellgiebel, DRK-Kreisgeschäftsführer, und Boxer René Monse

## Sicherheit für Schwimmer

**ZEITZ: WASSERWACHT-AUSBILDUNG.** Seit 15 Jahren werden in der Zeitzer Schwimmhalle Wasserwachtler ausgebildet. Jeden Mittwoch ab 17 Uhr fliegen dort die Bälle, nicht etwa Wasserbälle, sondern Rettungsbälle, in grobmaschigen Netzen an langer Leine. Dann ist Ausbildung für den Rettungsschwimmer-Nachwuchs der Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Zeitz e.V.



Foto: DRK Zeitz

Jens Hünninger, ehrenamtliche Lehrkraft beim DRK-Kreisverband Zeitz e.V., zeigt den zukünftigen Rettungsschwimmern, wie man einen Menschen aus dem Wasser hievt, ohne selbst mit hineinzufallen.

*Angelika Nehring*

Ausbildung in der Schwimmhalle von Zeitz

Foto: DRK Wanzleben



Einige Besucher hatten Fotos mitgebracht, die gemeinsame Erinnerungen aufleben ließen

## Radsportlegende „Täve“ Schur zu Gast

**WANZLEBEN: SENIORENTREFF.** Ein Plauderstündchen der besonderen Art erlebten kürzlich etliche Senioren beim Montagsgespräch in der DRK-Begegnungsstätte Langenweddingen. Die Radsportlegende Gustav-Adolf „Täve“ Schur war zu Gast und erzählte nicht nur aus seinem Sportlerleben. Er kam schnell mit seinem Publikum ins Gespräch. Der fast 75-jährige, übrigens fit wie ein Turnschuh, fährt noch heute regelmäßig seine Runden. Am Ende der Veranstaltung gab es für jeden ein Autogramm.

Jutta Spurek

## Dramatische Großübung

**WITTENBERG: HERBSTÜBUNG.** Auf einem mehrere Hektar großen Gelände der Bundeswehr fand unsere Herbstübung „Manöver Schneeflocke“ statt. Schmierige Waldwege, herbstliche Witterung und zunehmende Dunkelheit zehrten an den Kräften und Nerven eines jeden. Ein Busunglück mit eingeklemmten Personen in brennenden Fahrzeugen ist für jeden Retter und Notarzt ein Alptraum. Trotz dieser brisanten Übungssituation bewiesen über 140 Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter des DRK Wittenberg, Dessau, der JUH und vom Technischen Hilfswerk gute Zusammenarbeit und fachmännisches Können.

Rüdiger Wagner



Foto: DRK Wittenberg

Alptraum für Retter: Menschen, die in einem brennenden Bus eingeklemmt sind

## Leben retten – kinderleicht!

**WANZLEBEN: FRÜHDEFIBRILLATION.** Jährlich sterben rund 100 000 Menschen am plötzlichen Herztod. Treffen kann es jeden; bei der Arbeit, beim Einkaufen, zu Hause oder beim Sport. Dann hilft ein rechtzeitiger, lebensrettender Stromstoß aus einem Defibrillator.

Der DRK-Kreisverband Wanzleben widmet sich mit dem Projekt „Frühdefibrillation – lebensrettend und kinderleicht!“ dieser lebensrettenden Maßnahme. Ziel ist es, die Bevölkerung über die Notwendigkeit der Frühdefibrillation aufzuklären. Dabei soll ein Netz aufgebaut werden, bei dem Unternehmen, Vereine und Institutionen mit ins Boot geholt werden.

Bereits im August 2005 wurde dem DRK Wanzleben durch den Landkreis Bördekreis ein erstes Frühdefibrillationsgerät für den Sanitätsdienst zur Verfügung gestellt.

Zielgerichtet hat der DRK-Kreisverband Wanzleben begonnen, das Projekt umzusetzen. Vom 28. bis 29. Januar 2006 gab es eine erste Qualifikationsveranstaltung zur Ausbildung von Lehrkräften zu AED-Trainern (AED = Automatisierter Externer Defibrillator). Folgen wird noch im 1. Halbjahr 2006 die Ausbildung von Mitarbeitern des Rettungsdienstes und der Sanitätsausbilder zu Medizinproduktberatern. Für die Zukunft ist geplant, den Sanitätsdienst des DRK-Kreisverbandes mit zwei weiteren Geräten auszustatten.

Zur zielgerichteten Umsetzung des Projekts gehört auch, dass zunächst alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des DRK in der Frühdefibrillation geschult und alle Einrichtungen des DRK-Kreisverbandes (Geschäftsstelle, Begegnungsstätten und Ähnliches) mit einem Frühdefibrillator ausgestattet werden. Eine Grundlage zur Verwirklichung des Projekts „Frühdefibrillation – lebensrettend und kinderleicht“ ist mit dem sehr guten Ergebnis der Spendensammlung im Dezember 2005 gelegt worden, aus dem 7000 Euro der Spenden in den Kampf gegen den plötzlichen Herztod investiert werden.

Jutta Spurek

# DRK – Vorsorge- und Rehabilitationsklinik für Mutter und Kind „HAUS ARENDSEE“

## Unser Haus

Unsere Einrichtung am schönen Arendsee ist modern und behindertengerecht erbaut. Die Unterbringung erfolgt in Appartements mit DU/WC/Telefon/Fernseher. Viele Funktions- und Aufenthaltsräume sowie ein Therapiezentrum mit Bewegungsbad und ein Kinderhaus mit Freispielflächen bieten ideale Bedingungen für Mutter und Kind.

Die therapeutische Versorgung liegt in der Verantwortung von medizinischen und physiotherapeutischen Fachkräften. Die Ernährung im Haus ist reichhaltig, abwechslungsreich und ausgewogen.

Mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten werden die Kurzziele und -maßnahmen

besprochen. Ziel ist es, den Kurpatienten aktive Therapiemaßnahmen zu vermitteln, die nach Kurende weiterhin fortgeführt werden sollten, um eine langfristige Gesunderhaltung zu erreichen. Gruppengespräche zu Themen wie Erziehung, Sucht oder Gewalt ergänzen die Therapie und helfen Frauen, Austausch und Lösungsansätze zu erfahren.

Als Spezialisierung bieten wir Schwerpunktmaßnahmen für ADS-Kinder an.

## Der Weg zur Kur

Wir beraten Sie kostenfrei in den DRK-Kreisverbänden und durch unsere Kurberatung in der Klinik. Hier erhalten Sie ein Info-Paket, in dem alle notwendigen An-

träge und Informationen enthalten sind. Auf Wunsch stimmen wir die Kostenzusage mit Ihrer Krankenkasse direkt ab. Über 75 Prozent der Anträge haben Erfolg!

## Neugierig geworden?

Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem örtlichen DRK-Kreisverband oder direkt bei uns:

DRK Vorsorge- und Rehabilitationsklinik für Mutter und Kind

„Haus Arendsee“

Lüchower Strasse – Kurgebiet I

39619 Arendsee (Altmark)

Tel.: 03 93 84/94-945

Fax: 03 93 84/94-944

E-Mail [info@drk-klinik-arendsee.de](mailto:info@drk-klinik-arendsee.de)

## „Eine reale Chance auf Besserung“

Interview mit Dipl. med. Hiltrud Bannier, Ärztliche Leiterin

**helfen + retten:** Warum sollten Mutter und Kind gemeinsam zur Kur fahren, es gibt doch auch spezielle Kurkliniken nur für Kinder oder nur für Erwachsene, wo jeder intensiv für sich kuren kann?

**Hiltrud Bannier:** Das ist ja gerade die Besonderheit an den Mutter-Kind-Kuren, dass beide gemeinsam davon profitieren können. Oft ist zu befürchten, dass eine maßnahmebedingte Trennung von der Mutter zu psychischen Störungen des Kindes führen kann, oder eine Trennung des Kindes von der Mutter ist wegen einer besonderen familiären Situation unzumutbar. Häufig ist es auch der Fall, dass eine belastende Mutter-Kind-Beziehung verbessert werden soll. Oft können die Kinder auch während der Kur der Mutter nicht anderweitig betreut werden und die Kurmaßnahme für die Mutter scheitert daran. Da aber meist auch die Kinder behandlungsbedürftig sind, ist eine Mitbehandlung der Kinder während einer Mutter-Kind-Kur jederzeit möglich und sehr sinnvoll.

**h+r:** Mit welchen Erkrankungen können denn die Mütter, Väter und Kinder kommen?

**Bannier:** Überwiegend kommen Mütter zu uns mit Erschöpfung, Burn out und psychosomatischen Störungen. Außerdem behandeln wir Krankheiten des Bewegungsapparates, Hauterkrankungen, Übergewicht, Kreislauflabilität, Mutter-Kind-Interaktionsstörungen. Bei den Kindern behandeln wir Entwicklungs- und Verhaltensstörungen. Hier möchte ich auf unsere ADS-Schwerpunktturen verweisen. Außerdem nehmen wir Kinder auf mit Hauterkrankungen, Übergewicht, Erkrankungen des Bewegungsapparates und Erkrankungen der Atemwege.

**h+r:** Was sind ADS-Schwerpunktturen?

**Bannier:** Unter ADS/ADHS versteht man das so genannte Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom mit oder ohne Hyperaktivität. Für betroffene Kinder und deren Mütter beziehungsweise Väter ist die ADS-Schwerpunktur eine wertvolle Unterstützung zur ambulanten Therapie. Wir arbeiten nach dem multimodalen Therapieansatz und haben dafür optimale Behandlungsbedingungen. Der nötige Abstand zur Alltagssituation und effektive Behandlungsmethoden in verschiedenen Bereichen garantieren einen erfolgreichen Kurverlauf. Die Kinder haben schulbegleitenden Unterricht, werden ergotherapeutisch betreut (Wassertherapie, Psychomotorik, Wahrnehmungstraining) und lernen Entspannungsmethoden kennen. Sie profitieren weiterhin vom Mutter-Kind-Interaktionstraining und von der Diagnostik und Therapie im ZISI (Zentrum für interdisziplinäre sensorische Integration). Die Mütter werden in ADS-Seminaren und Müttergruppen geschult, lernen aus dem In-

teraktionstraining und haben ein umfangreiches Kurprogramm im physiotherapeutischen und sozialtherapeutischen Bereich. Eine psychologische Betreuung ist selbstverständlich. Die überbelastete Mutter und das ADS-Kind haben hier bei uns eine reale Chance auf Besserung der Beschwerden und Lösung von Konfliktsituationen und die Herstellung einer stabilen, liebevollen Beziehung zwischen Eltern und Kind. Das wird immer wieder durch Effektmessungen am Kurende bestätigt.

**h+r:** Sollte eine Kur nur in den Schulferien gebucht werden?

**Bannier:** Unsere Erfahrung hat ergeben, dass Kuren außerhalb der Ferienzeiten eine höhere Nachhaltigkeit bewirken. Findet eine Kur in den Schulferien statt, so ist der reine Erholungsfaktor geschmälert. Aus diesem Grund findet in unserem Hause ganzjährig ein schulbegleitender Unterricht statt. Die Schulkinder finden bei unseren Diplom-Pädagogen neue Lust aufs Lernen und haben regelmäßig mehr Erfolg in der Schule. Die Hausaufgaben werden mit den Schulen abgesprochen. In kleinen Gruppen verknüpfen wir Lernen und Erleben in vielen Unterrichtsfächern. Unser enger Kontakt mit den Lehrern der Schulen hilft auch, bei ADS/ADHS-Kindern wertvolle Hinweise und Empfehlungen auszusprechen. Das verbessert deutlich die weitere Mitarbeit in der Schule.

**WILLKOMMEN BEI UNS**

